

An

H. H. Hoffmann'sches Rittermeisterei bei dem
 4ten Regiment bei Stettin P. 1807

Begrüßung in
Leipzig

mochten. So waren seine Augen gegen Licht sehr empfindlich, konnten aber im Dunkeln gut sehen. Die Haut seiner Hände und Füße war weiß, weich, schwielenlos; bei längerem Gehen bildeten sich Blasen. Seine Knie waren etwas deformiert, derart, daß, wenn er mit ausgestreckten Beinen am Boden saß, die Kniekehlen dicht auflagen. Blattnarben am Arm erwiesen, daß er in normaler Weise geimpft war. Man schloß daraus, daß er die frühesten Zeit seines Lebens, bis zum Erwachen des Bewußtseins, in der Freiheit verbracht habe, wofür sich auch andere Anhaltspunkte ergaben. Auffallen mußte, daß er körperlich keineswegs verwaorlost war. Da er selber hierüber nichts auszusagen wußte, war man zu der Annahme gezwungen, daß ihm von Zeit zu Zeit in seinem Trinkwasser ein

Von der hier offenen Gränze
 Groß Sottas Inhabung -
 1828

Hofmann'sches H. H. Hoffmann:

Herrn Hoffmann'schen Rittermeisterei bei dem
 4ten Regiment bei Stettin P. 1807

Das hier gezeichnete ist ein Original, welches
 sich bei mir befindet, und welches am 10ten
 Dec. 1828, in Leipzig, bei dem Hofmann'schen
 Rittermeister, in der Handlung, in der Hand
 der Hofmann'schen Rittermeisterei, in der
 Hand der Hofmann'schen Rittermeisterei, in
 der Hand der Hofmann'schen Rittermeisterei,
 in der Hand der Hofmann'schen Rittermeisterei,
 in der Hand der Hofmann'schen Rittermeisterei,
 in der Hand der Hofmann'schen Rittermeisterei,
 in der Hand der Hofmann'schen Rittermeisterei,
 in der Hand der Hofmann'schen Rittermeisterei,
 in der Hand der Hofmann'schen Rittermeisterei,
 in der Hand der Hofmann'schen Rittermeisterei,

Das einzige Dokument!
 Umschlag und Innenseite des an den Rittmeister adressierten
 anonymen Briefes